

Im Gedenken an Berthold Leibinger Karl Schlecht

Als ich heute die Nachricht erhielt, dass Berthold Leibinger gestorben ist, war ich persönlich sehr betroffen. Berthold Leibinger war ein wissenschaftlich gründender Ingenieur und Unternehmer. Wie ich hat er es ganz von unten nach Einstieg bei Trumpf bis zum Chef und Eigentümer des heute weltweit führenden, mustergültig geführten Unternehmens geschafft. Dabei blieb er ein warmherziger, bescheidener und immer ansprechbarer und wertgeschätzter Mensch.

Ich möchte meine Hochachtung vor ihm und seinem Lebenswerk bezeugen. Wissend aus eigener Erfahrung, wie hart ein solches Streben ist, wie risikoreich strategisch richtige Entscheidungen sind und wie sehr eine Führungspersonlichkeit nicht nur fachlich, sondern auch menschlich gefordert ist, um letztlich auch lieben zu können, was ihr an Aufgaben zukommt und unternehmerisch in ihr gedeiht. (Foto aus der STZ)



Zum dafür nötigen Mühen um gute, vertrauensbildende Firmenwerte meinte er:

„Eigentlich genügt es die 10 Gebote zu kennen und richtig verstehen zu lernen.“

Das entspricht dem Verinnerlichen der 2.500 Jahre alten UR-Ethik, die ja in der Weltethos-Idee von Hans Küng in Tübingen in heutiger Sprache religionsneutral erarbeitet wurde. Sie vertrauensbildend im Business lebendig zu machen, gab ich als Daueraufgabe meiner Stiftung KSG. Seit 1998 und besonders seit Gründung des Weltethos-Instituts Tübingen (WEIT) in 2011 fördern wir Weltethos heute mit Millionenbeträgen an Hochschulen für die wertorientierte Persönlichkeitsbildung junger Studierenden.

Leibinger hat das in seiner pietistischen Ditzinger Heimat schon lange in seinen Firmen beispielgebend vorgelebt. Das ist außer pietistischem Fleiss und Wertebewusstsein ein Element, was – wie bei mir mit Putzmeister – zum Welterfolg seiner Firma beitrug. Auch meine Vorfahren wurden als gottesfürchtige Bauern zu Pietisten. Vorbildlich gelebte Ethik ist also erfolgswirksam.

Als Putzmeister-Chef und -Eigentümer setzte ich seit Internet-Beginn 1980 die 10 Gebote auf unsere Website. Bei der KSG findet sich die damals formulierte Version bis heute unverändert auf www.karl-schlecht.de/werte/10gebote;

Seit meinem Ausscheiden aus der Putzmeister-Geschäftsführung ist es nicht mehr Bestandteil. Die damalige Geschäftsführung meinte, solche Gebote gehörten in die Kirche, aber nicht ins Business. Welche Täuschung! „Mensch“ werden wir eigentlich ja erst durch verinnerlichte Werte.

Ich habe heute noch einmal den Vortrag gelesen, den Berthold Leibinger am 27. Oktober 2006 zum Thema «Der ehrbare Kaufmann – Auslaufmodell oder Leitbild in einer globalen Wirtschaft» gehalten hat. Der ideelle Faden, der sich durch Berthold Leibingers Leben zieht, kommt in diesem Vortrag auf großartige Weise zum Tragen:

- Auch geschäftliches Tun muss sittlichen Maximen untergeordnet werden – und das muss erkennbare Konsequenzen im praktischen Handeln haben: Verantwortungsbewusstsein ist eine Voraussetzung für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg;
- Ohne gesellschaftliche Einbettung unternehmerischen Handelns stellt sich kein langfristiger Erfolg ein – aber auch nicht ohne stetige Gewissensprüfung im Sinne des stetigen Ringens um die ökonomisch beste, gesellschaftlich wertvollste und, was die Natur angeht, verträglichste Art des Vorgehens.
- Erfolgreiche Führung basiert auf einem Wertesystem, das von der Gesellschaft als Regelwerk akzeptiert wird.
- Ohne ideelle Orientierung, ohne normative Vorgaben über den geschäftlichen Alltag hinaus, geht das Leben nicht gut. Die alttestamentarischen Vorgaben der zehn Gebote sind auch unter heutigen globalen Wettbewerbsbedingungen für jeden ehrbaren Kaufmann von besonderem Gewicht. Hier ist es eine Herzensangelegenheit, immer nach Besserung zu streben.

Mit solchen Aussagen war Berthold Leibinger nahe am von Hans Küng erarbeiteten Weltethos-Gedankengut. Berthold Leibinger legte auch größten Wert darauf, dass das entscheidendste Element des nachhaltigen geschäftlichen Erfolgs die Persönlichkeit vor allem des obersten Verantwortungsträgers ist. Vorbild zu sein, in allem was man tut, jungen Menschen durch eigenes Handeln Orientierung zu geben, war Teil seiner Persönlichkeits-DNA. Es ging ihm immer um die menschlich zu verantwortende Sache, dies auch als und im Dienst für die Gemeinschaft.

Berthold Leibingers Lebenswerk und die Bewunderung, die man ihm als Mensch entgegenbrachte werden über den Tag hinaus vielen Mitbürgern Ansporn und Motivation sein und so weiterhin segensreich wirken.

Dies bestätigt mich in der Richtigkeit des Engagements meiner Stiftung. Der Fokus auf «humanes Leadership» und die Unterstützung des Weltethos-Gedankenguts im geschäftlichen Leben leisten einen Beitrag dazu, menschlich gewinnend miteinander umzugehen. Dadurch wird Vertrauen geschaffen, Führungsverantwortung vorgelebt und Liebe zum Tun als Voraussetzung für ein gelingendes berufliches Leben wachgerufen.

Das Motto des Weltphilosophie-Kongresses im vergangenen August in Beijing war **«Learning to be Human»**. Berthold Leibingers Lebenswerk und von ihm öffentlich sichtbar gemachtes Wirken ist ein exzellentes Vorbild für unsere vielen guten jungen Mitbürger, um im Leben menschlich zu gewinnen.

Sie dazu auch den anliegenden STZ-Bericht vom 17.10.2018.

Siehe dazu auch die Webseite des Unternehmens Trumpf (https://www.trumpf.com/de_DE/).

Karl Schlecht